

Januar 2019

Liebe Newsletter-Abonent*innen,

das neue Jahr hat schon wieder gut Fahrt aufgenommen! Nach Neujahrsempfängen und Jahresstrategiesitzungen aller Art kristallisieren sich die kulturpolitischen Themen des Jahres heraus: Kunstfreiheit, Kulturerbe, Digitalisierung, wirtschaftliche und soziale Sicherung Kreativer sind nur einige Stichworte. Der BBK greift diese Themen vor allem über seine Projekte auf: z. B. mit dem Ausstellungsprojekt zeitgleich-zeitzeichen unter dem Motto "postdigital" und einer geplanten Handreichung zu Kunst-am-Bau-Wettbewerben. Für uns überraschend groß ist die Resonanz auf unseren Aufruf zum Tag der Druckkunst am 15. März 2019. Bereits knapp 150 Veranstaltungen im gesamten Bundesgebiet von Künstler*innen, Museen, Galerien, Druckwerkstätten und vielen anderen Akteuren werden die Lebendigkeit dieses Immateriellen Kulturerbes eindrucksvoll vermitteln. Anmeldungen sind immer noch möglich!

Nachfolgend finden Sie

Informationen

Aktuelles und berufsspezifische Hinweise aus Bund und Ländern

Termine

Hinweise auf Veranstaltungen in Bund und Ländern

Berichte des BBK-Bundesverbandes

Aktivitäten im Monat Januar 2019

Folgen Sie aktuellen Ereignissen und Neuigkeiten des BBK auch auf [Facebook](#)!

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihre Newsletter-Redaktion

INFORMATIONEN

[Aktuelle Ausschreibungen für Bildende Künstler*innen](#)

[Aktuelle Ausstellungen der BBK-Verbände](#)

[Die BBK-Verbände: Kontaktdaten und Links](#)

Entlastung: Mindestbeitrag in der gesetzlichen Krankenkasse halbiert

Seit dem 1. Januar 2019 ist das Versichertenentlastungsgesetz in Kraft. Selbständige mit geringem Einkommen werden hinsichtlich ihres Krankenkassenbeitrags dadurch deutlich entlastet.

Künstler*innen können sich nicht über die Künstlersozialkasse krankenversichern, wenn das jährliche Einkommen aus der künstlerischen Tätigkeit geringer als 3.901 Euro beträgt (Ausnahmeregelungen bestehen z.B. bei Berufsanfänger*innen). Wer sich als Freiberufler*in in der gesetzlichen Krankenversicherung krankenversichern wollte, dem wurde in der Vergangenheit ein fiktives monatliches Einkommen von ca. 2.284 Euro unterstellt. Der auf dieser Grundlage berechnete Beitrag an die Krankenkasse fiel entsprechend hoch aus.

Im zurückliegenden Jahr sank der Bemessungsbetrag bereits auf monatlich 1.142 Euro; in 2019 sinkt das fiktive Einkommen noch einmal auf jetzt 1.083,33 Euro. Der Krankenkassenbeitrag verringert sich infolgedessen auf ca. 156 Euro monatlich. Weiterführende Informationen finden sich auf der Website des Bundesgesundheitsministeriums.

www.bundesgesundheitsministerium.de/versichertenentlastungsgesetz.html#c13239

Tag der Druckkunst am 15. März 2019 – Anmeldungen noch möglich!



Mehr als 150 Veranstaltungen im gesamten Bundesgebiet waren bereits bis Redaktionsschluss für den Tag der Druckkunst angemeldet – ein beeindruckender Beweis für die Lebendigkeit dieses Immateriellen Kulturerbes und das große Interesse an seiner Vermittlung. Zur Veranstaltungs-Karte geht es [hier](#). Bis 10. März können hier noch weitere Veranstaltungen angemeldet werden.

Ausstellungen, Druckvorführungen, Kurse, offene Ateliers, Gespräche werden von Bildenden Künstler*innen, Druckwerkstätten, Museen, Galerien, Volkhochschulen veranstaltet, wir sind überrascht, auf welches enorme Interesse der BBK-Aufruf zur Präsentation und Vermittlung künstlerischer Drucktechniken stößt. Mitte Februar versendet der BBK an die Akteure Flyer und Aufkleber, rechtzeitig zum Tag der Druckkunst wird die Zeitschrift kultur politik mit dem Schwerpunktthema "Druckkunst" erscheinen. Wir hoffen auch, zumindest in digitaler Form den ersten Tag der Druckkunst dokumentieren zu können.

<http://www.bbk-bundesverband.de>

Kultur macht stark: Klaus Nerlich übernimmt BBK-Projektleitung

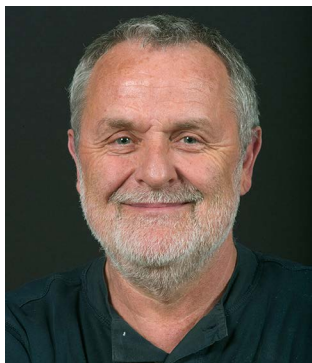


Foto: Klaus Nerlich



Seit 2013 hatte Werner Schaub die künstlerisch-pädagogische Leitung des BBK-Projekts im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark“ inne. Der BBK-Bundesvorstand dankte ihm ausdrücklich für sein Engagement und berief ab dem 1. Januar 2019 Klaus Nerlich zum neuen Projektleiter.

Werner Schaub hat in den vergangenen sechs Jahren mehr als 800 Projektkonzepte gelesen und beurteilt, elf ganztägige Jury-Sitzungen geleitet und die Umsetzung des BBK-Konzepts betreut. In den Dankesworten stellte der BBK-Bundesvorstand fest, dass ohne Werner Schaub großes Engagement die

Entwicklung und Umsetzung des BBK-Konzepts im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ nicht möglich gewesen wäre.

Prof. Klaus Nerlich (Beisitzer im Vorstand des BBK-Bundesverbands) ist seit Beginn der 2. Förderphase in 2018 Mitglied der BBK-Jury im Projekt „Wir können Kunst“. Er ist bildender Künstler, hat seit 1991 eine Professur für Gestaltung am Fachbereich Architektur der FH Erfurt inne und war von 1996 bis 2006 Vorsitzender der Mal- und Zeichenschule Weimar, an welcher er noch heute unterrichtet. Er war in verschiedenen Bereichen der kulturellen Bildung tätig, so unter anderem bei der Entwicklung eines Weiterbildungsprogramms für Künstler*innen, die Projekte kultureller Bildung für Kinder im Kita- und Grundschulalter durchführen wollen.

Ausstattungsvergütung: Nun auch in Hamburg!

Erstmals führt nun auch Hamburg ein Budget für Ausstattungsvergütung ein. Über einen kürzlich beschlossenen Doppelhaushalt wird – neben einer deutlichen Steigerung der Arbeitsstipendien für Bildende Kunst und der Programmförderung für Hamburger Kunstorte – im Jahr 2019 hierfür ein Betrag über 100.000 Euro bereitgestellt, der im Jahr 2020 noch verdoppelt wird. Aus diesen Mitteln können unabhängige, von der Behörde für Kultur und Medien geförderte Kunstorte in Hamburg den bei ihnen ausstellenden Künstler*innen eine Vergütung zahlen.

Bei der Eröffnung der Ausstellung der Bewerber*innen um das Hamburger Arbeitsstipendium im Kunsthaus hat Staatsrätin Jana Schiedek einen Fonds für Ausstattungsvergütungen in Aussicht gestellt: „Durch einen Fonds werden die bisher bestehenden Ansätze von Honorarzahungen in der Projekt- und Programmförderung deutlich erweitert und es wird eine angemessene Ausstattungsvergütung für all jene Künstlerinnen und Künstler angeboten, die an den derzeit 16 unabhängigen Kunstorten sowie im Kunsthaus, Kunstverein Harburger Bahnhof und Kunstverein in Hamburg ausstellen.“

Zum Vergabeverfahren liegen noch keine Informationen vor.

Hamburg würde damit dem Vorbild Berlins folgend endlich auch die künstlerischen Leistungen im Rahmen von Ausstellungen berücksichtigen. Die prekäre finanzielle Situation bei vielen Künstler*innen wird dies kaum ändern. Dennoch kann diese Neuerung zu einem Umdenken beitragen und ein positives Signal für die Bildende Kunst in Hamburg setzen.

Auch die Fraktion der Linken fordert einen solchen Fonds, findet aber den Betrag von 500 Tsd. angemessener. Zudem weist man darauf hin, dass nach Jahrzehnten der Stagnation auch die bestehenden Förderbereiche dringend angeglichen werden müssen. Die FDP-Fraktion hatte das Thema der Ausstattungsvergütung schon früher zur Diskussion gestellt.

www.bbk-hamburg.de

www.hamburg.de/pressearchiv-fhh/12063064/hamburg-staerkt-freie-bildende-kunst

Der digitale Diskurs „Portofrei“ auf goethe.de geht weiter

Kunst und Politik – eine Debatte

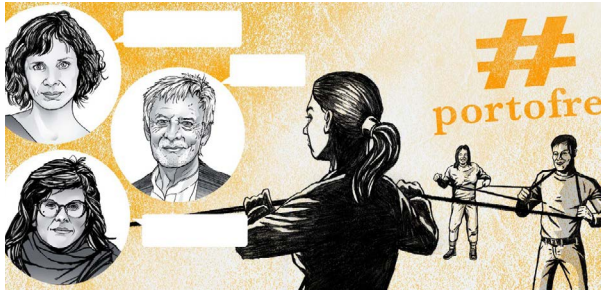


Illustration © Bernd Struckmeyer

Wie positionieren sich Künstler*innen und Kurator*innen politisch? Und wie vernetzen sie sich über Ländergrenzen hinweg? Die Kunstwelt diskutiert – über ihre Rolle, gemeinsame Werte und die Zukunft Europas.

[Stadt, Land, Europa – wie die Kunstwelt zusammenwächst](#)

Kunst kennt keine Grenzen, die Kunstwelt hingegen schon. Wie können sich Kurator*innen und Künstler*innen besser vernetzen – und für gemeinsame Werte einstehen? Darüber diskutieren: Simona Da Pozzo, Videokünstlerin, und die Kurator*innen Gottfried Hattinger und Hajnalka Somogyi – und Sie können mitmachen! Schreiben Sie Ihre Meinung und Ihre Fragen ins Kommentarfeld auf der Seite oder auf Facebook und Twitter unter dem Hashtag #portofrei. Moderatorin Geraldine de Bastion bringt Ihre Beiträge mit in die Debatte ein.

Diese Ausgabe von „Portofrei“ ist eine Kooperation des Goethe-Instituts mit der Internationalen Gesellschaft der Bildenden Künste (IGBK).

TERMINE +++ TERMINE +++ TERMINE

5. Februar 2019: **DIVERS** – Veranstaltung im Brunswiker Pavillon in Kiel

Selten wurden Geschlechterfragen so offen debattiert wie zurzeit. Doch in der Kunst waren Geschlechtergrenzen schon immer fließender als in anderen Gesellschaftsbereichen. In Kooperation mit dem John-Rittmeister-Institut Kiel, dem BBK Schleswig-Holstein und der „Echten Vielfalt Schleswig-Holstein“ wird anlässlich der neuen Gesetzgebung zur Einführung eines Dritten positiven Geschlechts, die seit dem 1. Januar 2019 rechtsgültig ist, zu einer besonderen Veranstaltung eingeladen.

Im Zentrum stehen Vorstellung und Diskussion des interdisziplinären Bandes „Die Schönheiten des Geschlechts. Intersex im Dialog“, herausgegeben von Katinka Schweizer und Fabian Vogler (Campus Verlag, Frankfurt/New York). Dieses Projekt zum Thema Intergeschlechtlichkeit (diverse sex development, dsd) entstand zwischen 2015 und 2018 unter Mitwirkung von Vertreter*innen aus Psychoanalyse, Kunst, Fach- und Erfahrungsexpertise. Das Besondere an dem Projekt ist die transdisziplinäre Entstehung mit der zentralen Stellung der Kunst, was ein Novum in der Debatte darstellt. Als Gesprächspartner*innen für den Abend sind eingeladen: Lutz Goetzmann, Lucie Veith, Barbara Ruettner, Silke Lazarević, Paul Martin Holterhus, Daniel Lembke-Peters, Katinka Schweizer und Fabian Vogler. Bei der Veranstaltung werden auch Skulpturen von Fabian Vogler und Kooperationsarbeiten mit der Künstlerin Silke Lazarević zu sehen und zu diskutieren sein. Die Veranstaltung richtet sich an alle interessierten Menschen. Der Eintritt ist frei.

>>> 19.00 Uhr im Brunswiker Pavillon (Brunswiker Str. 13, 24103 Kiel)

5. Februar 2019: Infoveranstaltung der Beratungsstelle “Kultur macht stark” in Bremen

Veranstaltungsort: Theater Bremen – Goetheplatz 1–3, 28203 Bremen

Zeit: 13:00 – 17:00 Uhr. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

>>> Anmeldung bis zum 31.01.2019: beratungkulturmachtstark@quartier-bremen.de

>>> [Informationen](#)

11. Februar 2019: KUN\$TW€RK. Das Werk? oder sein Wert? – Tagung in Berlin

Die Verschmelzung und die Bedeutung der Begriffe KunstWERK und KunstWERT sowie die zunehmende Maßlosigkeit im KunstMARKT stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Studiengang Museumsmanagement und -kommunikation.

In drei thematischen Runden soll diskutiert werden, was die reziproke Beziehung zwischen Kunstobjekten und ihren zugeschriebenen Werten beeinflusst: Kommerzialisierung von Kunst, Berlins Position und Image im internationalen Kunstmarkt und Stellung des Museums im Kunstmarkt.

>>> Berlinische Galerie, Alte Jakobstr. 124–128, 10969 Berlin

>>> Montag, 11. Februar 2019, 10 Uhr bis 17.30 Uhr

>>> [Informationen](#)

12. Februar 2019: Infoveranstaltung der Servicestelle “Kultur macht stark”-Rheinland-Pfalz in Gerolstein

Anmeldung: Bitte vorher unter 0651/718-2414 oder service@skubi.com

Ort und Zeit werden nach Anmeldung bekannt gegeben.

>>> [Informationen](#)

15. bis 17. Februar 2019: Generation(en) Wechsel – Kolloquium in Loccum

Das 64. Loccumer Kulturpolitische Kolloquium befasst sich mit den veränderten Ansprüchen neuer Generationen und der Rolle der Kulturpolitik in institutionellen Veränderungsprozessen. Die Evangelische Akademie Loccum und die Kulturpolitische Gesellschaft fragen nach, wie sich Museen, Theater oder Konzerthäuser etc. aufstellen müssen, um auf Digitalisierung, Migration, Globalisierung und damit veränderte Aufgaben zu reagieren.

Welche Möglichkeiten für die Kulturrorte – zwischen Orten der klassischen Kunstkontemplation und Nachbarschaftstreffs – sieht vor allem die in Leitungsfunktionen nachrückende Generation?

>>> Evangelische Akademie Loccum, Münchehäger Straße 6, 31547 Rehburg-Loccum

>>> Freitag, 15. Februar, 15 Uhr bis Sonntag, 17. Februar, ca. 12.30 Uhr

>>> [Informationen](#)

21. Februar 2019: Infoveranstaltung der Beratungsstelle “Kultur macht stark”-Baden-Württemberg in Konstanz

>>> Kulturzentrum am Münster, Wolkenstein-Saal, Wessenbergstraße 43, 78462 Konstanz

>>> Uhrzeit: 09:00–17:00 Uhr

>>> Anmeldung bis 11. Februar 2019. Die Veranstaltung ist kostenfrei, der Zugang barrierefrei.

>>> [Informationen](#)

22. Februar 2019: Infoveranstaltung der Servicestelle “Kultur macht stark”-Mecklenburg-Vorpommern in Güstrow

„Außerschulische Projekte der kulturellen Bildung: Wie und wo und mit welcher Erfolgchance lassen sich Projekte rund um kulturelle Bildung realisieren?“

Christoph Martin Schmidt von der Fachstelle Kulturelle Bildung M-V stellt das Bundesprogramm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des BMBF von der Antragstellung bis zur passenden Umsetzung vor.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des 1. “Fachtag Fundraising” der Schulstiftung der Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland statt.

>>> Gemeindehaus, Domplatz 6, 18273 Güstrow

>>> Uhrzeit: 17.10 Uhr - 18.00 Uhr

>>> [Informationen](#)

27. Februar 2019: Raum Europa und wie Kultur ihn belebt – Tagung in Berlin

Die Friedrich-Ebert-Stiftung veranstaltet die 3. Fachtagung im Rahmen der Reihe „Europa kreativ?“ und befasst sich weiterhin mit den Anforderungen an eine europäische Kulturpolitik. Zentrale Fragen werden sein: Welche Instrumente bestehen zur Förderung des Austauschs von Kulturschaffenden? Wie können Kulturschaffende dazu beitragen, Europa zu erklären und Interaktionen zu schaffen? Welche Rolle spielen politische und zivilgesellschaftliche Organisationen bei der Stärkung Europas und der Entwicklung von Visionen? Welchen Beitrag leistet die Erinnerungskultur für den Zusammenhalt der Staatengemeinschaft? Aber auch: Wie ist der aktuelle Stand beim Europäischen Urheberrecht?

>>> Friedrich-Ebert-Stiftung, Hiroshimastraße 17 (Haus 1), 10785 Berlin

>>> Mittwoch, 27. Februar, 15 Uhr bis ca. 21 Uhr

>>> [Informationen](#)

7. März 2019: Infoveranstaltung der Servicestelle „Kultur macht stark”-Brandenburg in Potsdam

Der Fokus dieser Veranstaltung liegt auf Projekten im Bereich der Bildenden und Angewandten Kunst. Ulrike Westphal vom Projektbüro „Wir können Kunst“ des Bundesverbands Bildender Künstlerinnen und Künstler stellt das Förderprogramm und das Konzept des BBK-Bundesverbands vor und berät zur Antragstellung und Umsetzung von Projekten.

>>> Veranstaltungsort: Brandenburgischer Verband Bildender Künstlerinnen und Künstler e.V., Charlottenstraße 122, 14467 Potsdam

>>> [Informationen](#)

15. März 2019: weißensee kunsthochschule berlin *foundationClass – Programm ab Mai

Die *foundationClass für geflüchtete Künstler*innen und Designer*innen der weißensee kunsthochschule berlin nimmt ab Mai 2019 neue Studierende auf. Die Bewerbungsphase endet am 15. März 2019.

Der Kerngedanke der 2016 gegründeten *foundationClass ist es, einen Raum zu schaffen, in dem geflüchtete Künstler*innen und Gestalter*innen ihre verloren gegangenen Portfolios und Materialien rekonstruieren bzw. neu erstellen. So können sie sich auf einen Studienplatz an einer Kunsthochschule bewerben. Ein eigens dafür entwickeltes mehrmonatiges Programm beinhaltet künstlerische Workshops, die von professionellen Künstler*innen, Designer*innen und Wissenschaftler*innen durchgeführt werden, die selbst (oder deren Familien) nach Deutschland migriert sind.

Details und Informationen zu den Bewerbungsvoraussetzung finden sich [hier](#).

+++ SAVE THE DATE +++

April 2019 – Nächste Ausschreibung „Wir können Kunst“

Für das Programm „Wir können Kunst“ – das Konzept des BBK im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung – läuft die nächste Ausschreibungsrunde im April 2019. Einsendeschluss ist der 30. April 2019. Wir beraten Sie gerne!

Interessierte Einrichtungen können erneut Projektskizzen für die Förderung von außerschulischen Projekten der Bildenden Kunst mit bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen einreichen. Von unserer Jury ausgewählte Projekte können ab 15. Juli 2019 starten.

Informationen zur Ausschreibung stehen als [Download](#) zur Verfügung oder können im BBK-Projektbüro „Wir können Kunst“ angefordert werden: bfb@bbk-bundesverband.de,
Telefon: 030 – 20 45 88 80.

Allgemeine Informationen und Termine zum Förderprogramm: www.buendnisse-fuerbildung.de/.

+++ SAVE THE DATE +++

19. Mai 2019 Bundesweit glänzende Demonstrationen

FÜR EIN EUROPA DER VIELEN! SOLIDARITÄT STATT PRIVILEGIEN! DIE KUNST BLEIBT FREI!



© Die Vielen e. V.

Im Vorfeld der Europawahl wollen DIE VIELEN ein Zeichen setzen und rufen deshalb für den 19. Mai 2019 in mehreren Städten zu bundesweiten Demonstrationen auf.

Mittlerweile haben damit an die 2.000 Kunst- und Kulturinstitutionen mit ihren Aktiven aus der

Kulturlandschaft eine Debatte zur Freiheit der Kunst und zur Fortentwicklung der offenen Gesellschaft angestoßen. Die bislang beispiellose Kampagne der Solidarität, Schönheit, Vielfalt und gesellschaftspolitischen Verantwortung der Kunst ist eine Antwort auf gezielte Angriffe gegen die Kunst- und Kulturlandschaft durch rechtspopulistische und -extreme Parteien und Gruppierungen.

>>> [Informationen](#)

+++ SAVE THE DATE +++

Oktober 2019 Ausstellungsprojekt zeitgleich – zeitzeichen

Unter dem Titel „postdigital – von a nach b nach a?“ initiiert der BBK-Bundesverband im Oktober 2019 zum siebten Mal im Rahmen des Ausstellungsprojekts „zeitgleich – zeitzeichen“ Ausstellungen, in denen BBK-Verbände und unabhängige Künstler*innengruppen zeitgenössische Kunst zu einem gemeinsamen Thema präsentieren.

Der BBK-Bundesverband wird die Ausstellungen in einem umfangreichen Katalog vorstellen sowie die Öffentlichkeitsarbeit vor Ort mit einem Flyer und Plakaten unterstützen. Zum Auftakt ist eine Diskussionsveranstaltung in Leipzig geplant.

BERICHTE DES BUNDESVERBANDES

Berlin, 10. Januar 2019

Neujahrsempfang des Bundespräsidenten



Foto: Michael von Lingen

In langjähriger Tradition empfing Bundespräsident Frank Walter Steinmeier zusammen mit seiner Frau Elke Büdenbender im Schloss Bellevue zum neuen Jahr.

Siebzig sozial engagierte Bürger*innen aus allen Bundesländern, die Bundesregierung sowie zahlreiche Vertreter*innen von bundesweit aktiven Verbänden, wie den BBK-Bundesverband, Institutionen und Parteien defilierten in den repräsentativen Räumen des Schlosses zum offiziellen Händedruck mit den

Gastgebern. In dieser Reihe vertrat die Sprecherin und Bundesvorsitzende, Dagmar Schmidt, den BBK. Im Anschluss war Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Dagmar Schmidt nutzte diese Möglichkeit insbesondere, um Kontakte zu Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der Kulturszene zu vertiefen und neu zu knüpfen.

Berlin, 11. Januar 2019

BBK-Bundesvorstand plant das Jahr 2019

„Tag der Druckkunst“, Ausstellungsprojekt „zeitgleich – zeitzeichen“, Herausgabe der Zeitschrift kultur politik, Handreichung zur Kunst am Bau und last but not least „Wir können Kunst“: Vor allem die für 2019 anstehenden Projekte waren Gegenstand der ersten BBK-Bundesvorstandssitzung in diesem Jahr. Außerdem galt es den BBK-Haushalt 2019 aufzustellen und Vorschläge für diverse Gremien zu beschließen, so. z. B. für die Fachausschüsse des Deutschen Kulturrates.

Berlin, 12. Januar 2019

IGBK-Vorstandssitzung

Ein Ausblick auf die weitere Arbeit zum Thema Ausstellungsvergütung auf europäischer Ebene, die im Mai 2019 anstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament, die Positionierung des IGBK-Vorstandes, der dazu veröffentlichte Aufruf von Culture Action Europe sowie die 2019 anstehenden IGBK-Projekte waren Themen dieser Sitzung.

Nach dem erfolgreichen Symposium ‚Exhibition Remuneration Right in Europe‘, das die IGBK – gemeinsam mit der VG Bild-Kunst, der International Association of Art (IAA) Europe und der Organisation European Visual Artists – im November 2018 in Brüssel durchgeführt hat, ging es um die weitere Arbeit zum Thema Ausstellungsvergütung auf europäischer Ebene. Unter dem Jahresthema ‚Übergänge - Nachbarschaft‘ wird eine dreigeteilte Veranstaltungsreihe (im Frühjahr in Frankfurt/Oder, im Herbst in der deutsch-niederländischen Grenzregion sowie dazwischen in Berlin) zu grenzüberschreitenden künstlerischen Kooperationen stattfinden. Projektleiter sind Marcel Noack und Jörg Wagner. Die dabei erarbeiteten Ergebnisse werden in die im Oktober in Konstanz/Kreuzlingen stattfindende Jahreskonferenz von Culture Action Europe einfließen.

Außerdem wird auch 2019 das Online-Portal ‚touring artists‘ (eine Kooperation mit dem Internationalen Theaterinstitut Deutschland) im Zentrum der IGBK-Informationsarbeit für international tätige Künstler*innen stehen. Und das digitale Diskursformat ‚Portofrei‘ (eine Kooperation mit dem Goethe-Institut) geht Anfang Februar 2019 in eine neue Runde. IGBK Schatzmeisterin Annemarie Helmer-Heichele stellte gemeinsam mit der Geschäftsstelle den IGBK-Jahreshaushaltsentwurf vor.

Berlin, 14. Januar 2019

IAA Europe Vorstandssitzung

Der im letzten November neugewählte Vorstand der [International Association of Art \(IAA\) Europe](#) traf sich auf Einladung des IAA Europe Präsidenten Werner Schaub am 14. Januar 2019 zu seiner ersten Sitzung in diesem Jahr.

Aufgrund der positiven Resonanz auf das Symposium [‚Exhibition Remuneration Right in Europe‘](#) beschloss der Vorstand, sich 2019 schwerpunktmäßig mit dem Thema Ausstellungsvergütung zu beschäftigen. Auf Grundlage der Symposiumsergebnisse und des dazu erschienenen [Readers](#) wird die IAA Europe eine europäische Informationskampagne zum Thema auf den Weg bringen. Im Herbst 2019 wird, wie auf der Mitgliederversammlung im November 2018 vereinbart, die Vizepräsidentin Andrea Křístek Kozárová vom Künstlerverband Slovak Union of Visual Arts die IAA Europe Präsidentschaft von Werner Schaub übernehmen.

Berlin 15. Januar 2019

VG Bild-Kunst Verwaltungsrat

Die VG Bild-Kunst hatte zur Sitzung des Verwaltungsrats nach Berlin eingeladen, die am Vortag vom Vorstand vorbereitet worden war. Es waren viele Themen aus allen drei Berufsgruppen (I – Bildende Künstler*innen, II – Bildautor*innen, III – Film) zu verhandeln.

Durch verschiedene Gesetzesvorgaben in den letzten Jahren sah sich die VG Bild-Kunst gezwungen, einige Reformen durchzuführen. Zudem war aus der Mitgliedschaft eine verständlichere und praxisgerechtere Ansprache der Mitglieder gefordert. Der Vorstand hat eine solche in seiner Sitzung im Dezember 2018 als Ziel formuliert. In der laufenden Software-Relaunch werden auf der Webseite bis April 2019 mitgliederrelevante Zusatzinformationen „Fragen und Antworten“ freigeschaltet. Damit sollen die Mitglieder in der Meldephase bis 30. Juni 2019 unterstützt werden.

Außerdem ist eine Informations- und Imagebroschüre in Arbeit, die sich zuerst an Urheber*innen, Studierende und Neumitglieder richtet, in zweiter Linie an Politiker*innen, Funktionsträger*innen in der Verwaltung und die Öffentlichkeit.

Dem Verwaltungsrat soll in seiner Sitzung im April 2019 das Konzept der Broschüre vorgestellt werden.

Neuigkeiten gibt es auch beim Newsletter. Es wird jetzt einen Haupt-Newsletter an alle Abonent*innen geben, der ein- bis zweimal im Quartal erscheint und journalistisch geschriebene Artikel zu mitgliederrelevanten Themen (Meldungen, Kulturwerk, Mitgliederversammlungen, Verteilungsplanänderungen etc.) enthalten soll. Ein neuer politisch ausgerichteter Newsletter soll Themen des Urheberrechts so aufbereiten, dass Urheber*innen in der Lage sind, den aktuellen Debatten zu folgen und eine Position zu vertreten. Für beide Newsletter kann sich jedermann auf der Seite der VG Bild-Kunst anmelden.

www.bildkunst.de

Berlin, 17. Januar 2019

Fachausschuss Medien zur veränderten Rolle des Journalismus

Nach der letzten Stellungnahme zur Rolle des öffentlich-rechtlichen Rundfunks fand in dieser Sitzung quasi zum Abschluss der Amtszeit des Fachausschusses eine grundsätzliche Diskussion über die veränderte Rolle des Journalismus statt. Erschreckend war die Erkenntnis, welchen Einfluss der aktuelle Begriff des „Nationalen“ und des „Deutschen“ inzwischen hat. Zu beobachten ist eine zunehmende Angst, sich klar für die freiheitlichen, pluralistischen Grundlagen der Gesellschaft einzusetzen. Das zeigt sich vermehrt durch entsprechende journalistische Arbeiten. Erstaunlich war auch die Sorge vor der Künstlichen Intelligenz (KI). Verständlich wird diese Sorge erst mit dem Hinweis, in wessen Händen die Macht über sie liegt, wobei hierüber eine Diskussion in der Öffentlichkeit vermieden wird.

Da sich die Fachausschüsse des Kulturrates neubesetzt erst wieder im Spätsommer konstituieren werden, sollen die Ergebnisse dieser Diskussion gut dokumentiert werden, um ggf. in eine Stellungnahme des neu zusammengesetzten Fachausschusses zu fließen. Vor der Neukonstituierung stellt sich auch die Frage, ob und - wenn ja - was es den Freien Künstler*innen „gebracht“ hat, in diesem Fachausschuss mitzuarbeiten, in dem sehr unterschiedliche, stark wirtschaftlich orientierte Interessen vertreten werden, handfeste Lobbyarbeit betrieben wird. Dass dabei aber die freie Kunst nicht „vergessen“ wird, sondern durch kreative „Zwischenrufe“ die oft ritualisierten Standpunkte erschüttert, ist auch in Zukunft wichtig. Der BBK-Bundesverband dankt Benjamin Schubert für seine Mitarbeit in dem Fachausschuss.

Hannover, 21. Januar 2019

#Urheberrecht #Nutzungsrechte

In Kooperation mit der VG Bild-Kunst und dem Kunstverein Hannover hatte der BBK-Bundesverband zu einer Informationsveranstaltung über die Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst eingeladen. In Hannover als Ort in zentraler Lage zwischen Hamburg, Bremen, Oldenburg, Bielefeld, Göttingen und Braunschweig sollten die Interessent*innen in diesem Umkreis erreicht werden. In einem bildhaften Vortrag schilderte Dr. Anke Schierholz, Justiziarin der VG, die Struktur und Arbeitsaufgaben der VG Bild-Kunst als rechtsfähiger Verein kraft staatlicher Verleihung zur individuellen und kollektiven Rechtswahrnehmung, welche Berufsgruppen dazu gehören und wie die Mitglieder - Bildurheber*innen - an den Entscheidungen beteiligt werden. Die VG Bild-Kunst ist darüber hinaus zu sozialer und kultureller Förderung verpflichtet und erfüllt dies durch ihre Stiftungen Sozialwerk und Kulturwerk. Sehr aufmerksam verfolgten die Zuhörer*innen die Erläuterungen zur Verteilungsplan-Reform. Wichtig zu beachten ist der neue Meldetermin für Kunstpräsentationen ab sofort immer zum 30.06. des Folgejahres, also bis 30.6.2019 für Kunstpräsentationen in 2018. In der kommenden Zeit müssen offene Fragen diskutiert werden und Lösungen gefunden werden, so z. B. bei den unterschiedlichen Meldeverfahren für BG I und II und daraus folgendem Interesse für „Doppelmitgliedschaften“ sowie Unklarheiten bei

der Wahrnehmung der Erstrechte; der weit gefasste Begriff der Kunstpräsentationen führt zu einer sehr hohen Zahl an Meldungen und damit zu niedrigen Ausschüttungen für klassische Ausstellungen; Mitglieder sind unzufrieden, dass eigene Webseiten nicht mehr gemeldet werden dürfen. Der Verteilungsplan ist als "lebendes Instrument" zu betrachten, der in der Diskussion mit den Mitgliedern und ihren Vertreter*innen in den Gremien der VG Bild-Kunst kontinuierlich an die künstlerische Realität angepasst werden muss.

Spontane Nachfragen aus dem Zuhörer*innenkreis initiierten einen lebendigen Dialog. Wer es wünschte, konnte sich das PDF der Vortrags-Schaubilder per Email zusenden lassen. Viele ließen den Abend in kleinen Gesprächsrunden bei einem Glas Wein oder Wasser ausklingen.

>>> Meldeformulare online unter www.bildkunst.de

>>> [Service Formulare für Mitglieder](#)

>>> [Merkblatt](#)

Dagmar Schmidt

Bonn, 23. Januar 2019

KSK-Widerspruch

Der Ausschuss behandelte 58 Widerspruchsfälle, davon 36 aus dem Versichertenbereich und 22 aus dem Unternehmensbereich. In einem Fall aus dem Unternehmensbereich wurde mit Abhilfe entschieden.

Dresden, 24. Januar 2019

Frei ist, wer weder dienen noch gefallen muss

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Amtes der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) geht das Amt in die Bundesländer. Der Auftakt der Veranstaltungsreihe „ZUKUNST! Perspektiven für Kultur und Medien“ fand im Dresdner Albertinum statt. Die Veranstaltung widmete sich den im Grundgesetz verankerten Rechten auf Kunst- und Meinungsfreiheit.

Unter dem Titel „Kunst und Freiheit“ diskutierten Prof. Dr. Marion Ackermann, Generaldirektorin der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, der Schauspieler, Musiker und Regisseur Christian Friedel sowie der Bildende Künstler Wolfgang Tillmanns. Es moderierte Léontine Meijer-van Mensch, designierte Direktorin der Staatlichen Ethnografischen Sammlungen Sachsen. Auf Einladung der Kulturstaatsministerin Prof. Monika Grütters kamen Akteure aus Kunst, Gesellschaft und Politik zusammen. Die Diskussion auf dem Podium und mit dem Auditorium sollte Anregungen für praktische Handlungsempfehlungen für das Bundesamt herausarbeiten. Klarer Konsens aller Beteiligten war: Eine staatliche Einflussnahme auf die Kunst ist unzulässig und der pluralistische Wahrheitsbegriff muss verteidigt werden. Prof. Grütters forderte in ihrer Eröffnungsrede eine Wertschätzung der Kunst, der jedoch die gegenwärtige Gratismalität gegenübersteht, die Urheber*innen um ihren Erfolg bringt. Sie fragte, wie wir die Wertschätzung fördern können.

Sie stellte klar: „Kunst ist dann frei, wenn sie weder dienen noch gefallen muss“, und fuhr fort: „Wo Künstlerinnen und Künstler nicht gefällig sein müssen, wo sie irritieren und provozieren, den Widerspruch und den Zweifel kultivieren dürfen, beleben sie den demokratischen Diskurs und sind so imstande, unsere Gesellschaft vor gefährlicher Lethargie und unsere Demokratie vor neuerlichen totalitären Anwandlungen zu bewahren.“

Sie zitierte Hanno Rauterberg, der beobachtete: "Was zuvor ein Kampf gegen Zensur war, wandelt sich mancherorts in einen Kampf für Zensur...".

Die Gesprächspartner auf dem Podium spürten möglichen Bedrohungen der Kunstfreiheit sowohl im nationalen als auch im ausländischen Rahmen nach. So konstatierten sie aktuelle Tendenzen zur Prüderie, eine Welt der zunehmenden Tabuisierung – besonders des Körperlichen – und eine neue Political Correctness. Marion Ackermann verwies auf die Gefahr, dass die Political Correctness in eine Hypermoralisierung umschlagen könnte und fragte, woher diese Entwicklung kommt. Hier äußerte Wolfgang Tillmans einen der seltenen Widersprüche an diesem Abend und pries die Political Correctness genau als das, was sie sei: korrekt.

Die Beschneidung von Freiheit kann jedoch auch ganz subtil stattfinden, zum Beispiel indem bestimmte Projekte nicht mehr gefördert werden – eine Praxis, die beispielsweise seit 2016 zunehmend die polnische Kulturlandschaft verändert. Christian Friedel stellte fest, dass im Theater (Besucher*innen-)Zahlen häufig wichtiger zu sein scheinen als der Inhalt der Stücke. Er plädierte für eine größere Freiheit zum Experimentieren und berichtete diesbezüglich von anregenden und diskursfördernden Erfahrungen bei seiner Regiearbeit in Göttingen.

Der im Publikum anwesende Bundesinnenminister a. D. Thomas de Maizière stellte – bewusst provokant – die Frage, wie damit umzugehen sei, dass nachweislich große Kunst auch unter Druck und in Unfreiheit entstanden ist. Marion Ackermann erwiderte darauf, dass diese Auffassung zu „romantisch“ sei, da es genug Gegenbeispiele von Künstler*innen (zum Beispiel Kandinsky und Dix) gibt, die in guten Zeiten ein umfangreiches Werk schufen und später, unter schlechteren Verhältnissen viel weniger Bilder hervorbrachten.

Der Besucherin bleibt letztendlich besonders die leidenschaftliche und fundierte Eröffnungsrede der Staatsministerin Monika Grütters im Gedächtnis. Aber ob die Staatsministerin mit vielen neuen Erkenntnissen nach Hause fuhr, wie sie gehofft hatte, ist die Frage.

Doris Granz

Berlin, 28. Januar 2019

Übernahme der Präsidentschaft der Kultusministerkonferenz (KMK)

Zur feierlichen Amtsübergabe der KMK Präsidentschaft von Helmut Holter, Kultusminister Thüringen, an Staatsminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz (Hessen) lud die Kultusministerkonferenz in den Bundesrat ein.

Nach der Begrüßung durch den Generalsekretär der KMK diskutierten der scheidende und der neue Präsident über Wirkungskreise der KMK, den persönlichen Schwerpunkt ihrer aufeinanderfolgenden Präsidentschaften und zukünftige Aufgaben. Der Präsident 2018 hatte bei seiner Amtsübernahme vor einem Jahr die Bildung zur Demokratie ins Rampenlicht gehoben und verwies nun schlaglichtartig auf die verschiedenen Aspekte, wie physische und psychische Gewalt an Schulen, Befähigung der Schüler zu politischer Urteilsfähigkeit und kultiviertem Streit, Erinnerungskultur usw. Im Laufe des Jahres wurden die Empfehlungen der KMK zur Demokratiebildung auf den neuesten Stand gebracht und können nun wieder als relevante Arbeitsgrundlage dienen. Der neue Präsident Prof. Lorz nimmt die Bildungssprache Deutsch in den Blick. Lange haben wir das Beherrschen der deutschen Sprache in Wort und Schrift als selbstverständlich vorausgesetzt, sagte er. In einer Gesellschaft mit langer Migrationsgeschichte ist das nicht mehr möglich. So hält Prof. Lorz ein Sprachförderkonzept für notwendig, das über alle Bildungsstufen reicht - vom Kindergarten bis in die Berufsausbildung. Er verwies auch darauf, dass auch dafür Lehrkräfte dringend gesucht

werden, die Attraktivität des Lehrer*innenberufs erhöht werden müsse. Dabei sind sich die Länder durchaus uneins, ob die Ausbildung nach Schulart oder Schulstufen erfolgen sollte, erläuterte Minister Holter. Einerseits legten die Länder Wert auf eine Lehrerausbildung mit beiden Staatsexamen, andererseits wissen sie um die Qualitäten von Seiteneinsteigern, die sie als gute Ergänzung in den Kollegien schätzen und entwickeln für diesen Bildungsweg gute Qualifikationsangebote.

Weitere Informationen und Anmelde­möglichkeit für den Newsletter: kmk.org

Dagmar Schmidt

Berlin, 28. Januar 2019

Wachgeküsst – gemeinsame Perspektive für eine Kulturpolitik von Bund und Ländern

Das Ob und vor allem die Einsicht in die Notwendigkeit einer kulturpolitischen Kooperation zwischen Bund und Ländern stehen wohl nicht mehr in Frage, für Verbesserungen im Wie und Wo bleibt wie immer Luft nach oben. Der Blick zurück auf 20 Jahre Kulturpolitik des Bundes macht deutlich, dass da doch einiges in Gang gekommen ist.

Zu einer Podiumsdiskussion luden der Deutsche Kulturrat, die Kulturstiftung der Länder sowie die Staatsbibliothek zu Berlin ein. Dr. Günter Winands, Amtschef der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, und Senator Dr. Carsten Brosda, Vorsitzender der neuen Kulturministerkonferenz, beleuchteten aus ihrer jeweiligen Perspektive, wie ein fruchtbares kulturpolitisches Zusammenspiel von Bund und Ländern gestaltet werden könnte. In der anschließenden Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Markus Hilgert, Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder, Prof. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger, Hortensia Völckers, künstlerische Direktorin der Kulturstiftung der Länder, und Olaf Zimmermann, Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, wurde allseits die Gründung der Kulturministerkonferenz zur Stärkung gegenüber der KMK-Bildungspolitik begrüßt, die Notwendigkeit eines Bundeskulturministeriums blieb hingegen weiterhin strittig. Konsens bestand darin, dass es zentrale Aufgabe sei, Kunst und Kultur vor Angriffen aktiv zu schützen. Besonders lobend wurde hier hervorgehoben, dass die Erklärung der Vielen inzwischen vom Hamburger Senat unterstützt wird. Als weitere wichtige Themen wurde der Umgang mit Kulturgut aus kolonialen Kontexten, mit den Auswirkungen der Digitalisierung für die Kultur und eine stärkere Berücksichtigung des ländlichen Raums definiert. Anlass für die Veranstaltung war das Erscheinen des Buches „Wachgeküsst. 20 Jahre neue Kulturpolitik des Bundes 1998-2018“, das einen Überblick über die wichtigsten Themen der Bundeskulturpolitik der letzten zwanzig Jahre bietet: Urheberrecht, Kulturgutschutzgesetz, Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten, Provenienzforschung, Filmförderung, Religion, Computerspiele, Erinnerungspolitik, Reformation, Digitalisierung, Kulturfinanzierung, Inklusion, Vielfalt und Diversität, das komplizierte Verhältnis zwischen Bund und Ländern in Kulturfragen, Auswärtige Kulturpolitik. Es kann unter www.kulturrat.de bestellt werden.

Berlin, 29. Januar 2019

Digitalisierung als Kulturthema

In ihrer letzten Sitzung dieser Amtszeit diskutierten die Mitglieder der adhoc-AG Digitalisierung des Deutschen Kulturrates Fragestellungen, die sie dem künftigen ständigen Fachausschuss Digitalisierung und Künstliche Intelligenz dringend zur Beratung empfehlen. Grundsätzlich gälten dafür drei Grundforderungen: Schulung der Sinne! Entschleunigung des Alltags! Auf europäischer Ebene denken!

Der Sprecherrat des Deutschen Kulturrates hatte in seiner letzten Sitzung beschlossen, die adhoc-AG künftig in einen ständigen Fachausschuss Digitalisierung und Künstliche Intelligenz umzuwandeln. Zu den zur Beratung empfohlenen Themen gehören u. a. folgende:
Kulturelle Auswirkungen der Digitalisierung auf die Gesellschaft, Digitalisierung der Kulturgüter – Fragen der Wertschöpfung und Rückfluss in die Kultur, Digitale Lebensräume: Wie werden diese gestaltet? Hat Digitalisierung zu eigener Kunst geführt? Was meinen wir mit Künstlicher Intelligenz (KI)? Wann ist KI autonom? Wer haftet bei Fehlern der KI? Kann KI Kunst erschaffen? Wann ist ein Kunstwerk eigenständig? Wer trägt Urheberrechte woran? Wie entwickelt sich die Erwerbstätigkeit? Wie entwickeln sich 3D-Drucker, mit welchen Auswirkungen für das Urheberrecht? Wie sehen künftig die Arbeitswelten, die Wertschöpfung und Wertschätzung aus?

Marcel Noack

Berlin, 30. Januar 2019

Fachausschuss Kulturerbe aus aktuellem Anlass

Der Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten und eine Stellungnahme zum Immateriellen Kulturerbe, das waren die beiden Themen der Sitzung des Fachausschusses Kulturerbe des Deutschen Kulturrates.

Die Mitglieder des Fachausschusses Kulturerbe trafen sich dazu in den Räumen des Kulturrates in Berlin. Der diskutierte Entwurf einer Stellungnahme zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten betrifft besonders Museen und Sammlungen, aber auch kirchliche Einrichtungen. Die Stellungnahme soll zum einen ein Appell an Politik und Verwaltung sein, einen Gesamtplan anzugehen, und bekräftigt zum anderen die Forderung, die Zivilgesellschaft in die Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen. Der „Leitfaden zum Umgang mit Sammelgut aus kolonialen Kontexten“ des Deutschen Museumsbundes fließt dabei als Grundlage mit ein. Als besonders dringlich wird die Rückgabe menschlicher Überreste gesehen.

Außerdem wurde über eine Vorlage zur Stellungnahme zum Immateriellem Kulturerbe diskutiert. Diese Stellungnahme soll unter anderem vermitteln, was Immaterielles Kulturerbe ist und dessen gesellschaftliche Bedeutung bewusst machen.

Doris Granz

PUBLIKATIONEN DES BBK

Regelmäßig gibt der BBK Publikationen heraus, die über das Bestellformular auf der BBK-Internetseite oder telefonisch (030 2 64 09 70) bezogen werden können. Alle Preise verstehen sich inklusive Verpackung und Versand. Die Rechnung erhalten Sie mit der Lieferung.

Publikationen werden i. d. R. dienstags und freitags versandt. Bei eiligeren Bestellungen bitten wir um eine kurze Nachricht an info@bbk-bundesverband.de.



Handbuch Bildende Kunst. Steuern – Verträge – Rechtsfragen

Publikation des Monats

In der Reihe ProKunst, die seit 1992 herausgegeben wird, veröffentlichte der BBK sein 5. Handbuch mit Texten zu berufspraktischen Themen zum „Beruf Künstler“. Die in dieser Reihe erschienenen Publikationen waren alle erfolgreich, die Auflagen schnell vergriffen. Fachkundige Autoren antworten in ihren Beiträgen auf Fragen zu verschiedenen Themen. Mit zahlreichen Vertragsvordrucken werden den Künstlerinnen und Künstlern, aber auch Auftraggebern und Behörden nützliche Hilfen angeboten. Hinweise auf weiterführende Webadressen und sachbezogene Publikationen runden das Angebot an Informationen ab.

Preis: 18,00 € | für BBK-Mitglieder: 9,00 €

245 Seiten, Paperback
ISBN 978-3-00-037966-6
5. Auflage, 2012
[Zum Bestellformular](#)

REDAKTIONELLER HINWEIS

Für die Rubriken „Informationen“ und „Termine“ können jeweils bis zum 28. des laufenden Monats Beiträge an die Bundesgeschäftsstelle (info@bbk-bundesverband.de) gesandt werden. Informationen über Veranstaltungen, die nach diesem Termin stattfinden, können noch bis zum letzten Tag des Monats geschickt werden. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte zu kürzen.

DATENSCHUTZ

Sie können den Newsletter [hier](#) abonnieren.

Mit dem Abonnement dieses Newsletters bzw. der Einwilligung in den Erhalt erlauben Sie uns, Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse für den Versand zu verarbeiten. Diese Verarbeitung erfolgt gemäß den aktuellen datenschutzrechtlichen Bestimmungen, insbesondere der DSGVO. Bitte beachten Sie dazu auch unsere [Datenschutzerklärung](#).

IMPRESSUM

NEWSLETTER-REDAKTION

BBK-Bundesgeschäftsstelle / Taubenstraße 1 / 10117 Berlin

Tel. 030 2640970, Fax 030 28099305

info@bbk-bundesverband.de / www.bbk-bundesverband.de

V. i. S. d. P.: Dagmar Schmidt

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an

info@bbk-bundesverband.de.